Johannes Wirz : Sekundarlehrer : 1850-1915

Autor(en): **Wirz, H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **24-25 (1916)**

Heft 24-25

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Johannes Wirz

Sekundarlehrer.

1850—1915.

Johannes Wirz wurde in Gelterkinden, woher seine Eltern stammten, am 10. Juli 1850 als viertes Kind des Lehrers und spätern Fabrikdirektors Johannes Wirz geboren. In seinem Heimatorte verbrachte er mit fünf Geschwistern seine erste Jugendzeit, besuchte daselbst die Primarschule, darauf die Bezirksschule in Böckten und absolvierte sodann die obern Klassen der damaligen Gewerbeschule in Basel. An letzterer Anstalt genoss er den Unterricht Prof. L. Rütimeyer's, dessen er stets mit Freude gedachte, und der die angeborene Neigung zur Beobachtung der Natur in ihm förderte. Das Studium der Naturwissenschaften war es auch hauptsächlich, dem er von 1868 an in Basel unter Rütimeyer und Schwendener, später in Lausanne oblag. Finanzielle Rücksichten bewogen ihn nach relativ kurzer Zeit die Universitätsstudien aufzugeben und sich dem Lehrberufe zuzuwenden. In der Realanstalt am Donnersberge in der Pfalz fand er seine erste Stelle. Später war er am Seminar in Schiers tätig, vor allem den Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern mit warmem Eifer erteilend. Neben dem Berufe förderte er seine Kenntnisse durch eifriges Selbststudium. Im Frühling 1881 siedelte er nach Schwanden über, an dessen Sekundarschule er bis zum Jahre 1912 ununterbrochen wirkte. Im Glarnerlande verbrachte er in der Stille glückliche und erspriessliche Jahre. Mit gleichgesinnten Freunden gründete er die glarnerische naturforschende Gesellschaft. Sein besonderes Interesse galt der Erforschung der Pflanzenwelt des Landes Glarus. In der Folge wurde ihm dann auch die Bearbeitung der Flora dieses Kantons übertragen. Sie erschien als Bestimmungsbuch, das auch zum Gebrauch in Schulen geeignet sein sollte, in drei Teilen während der Jahre 1893—96. In den letzten Jahren vor seinem Tode hatte er eine Neubearbeitung der Flora vorgenommen, war aber nicht mehr ganz damit zu Ende gekommen.

Bei Anlass der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft im Jahre 1908 wurde ihm von Oberforstinspektor Dr. Coaz die Erforschung der Verbreitung wildwachsender Holzarten im Kanton Glarus übertragen. Mit freudigem Eifer machte er sich an die Ausführung dieser Arbeit. Leider war es ihm nicht vergönnt, sie durchzuführen. Bald zeigten sich die Erscheinungen einer beginnenden, schweren Herzkrankheit, der er nach langen Leiden am 23. September 1915 erlag. (Dr. H. Wirz.)

Publikationen:

Botanisches in E. Buss, Glarnerland und Walensee in Eur. Wanderbilder, Nr. 96, 97, 98, p. 116. Zürich, Orell Füssli & Co., 1885.

Flora des Kantons Glarus, 3 Hefte. Im Auftrag der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus, bearbeitet von J. Wirz, Sekundarlehrer in Schwanden. Heft I, Holzgewächse: (1893), 40 S.; Heft 2, Kräuter: (1895), 176 S.; Heft 3, Grasartige Gewächse und Gefässcryptogamen, Anhang I., Bau der grasartigen Gewächse, Anhang II. Erklärung botanischer Ausdrücke nebst 4 Tafeln, gezeichnet von J. Oberholzer: (1896), IV u. 72 S. Buchdruckerei Glarus.

Die Veränderungen in der Pflanzenwelt unseres Landes unter der Einwirkung des Menschen. Neujahrsblatt der Naturf. Ges. des Kantons Glarus, I. Heft. 58 S. Buchdruckerei B. Vogel, Glarus, 1898.

Zweck, Ziele, Stoff und Methode des naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Volksschule mit besonderer Berücksichtigung der hiefür erforderlichen Veranschaulichungsmittel. Referat an der kantonalen Frühjahrs-Lehrerkonferenz 1900. Glarus, Aktienbuchdruckerei, 1900. 34 S. Referat in der Glarner Landesbibliothek.

Übersicht der Flora des Kantons Glarus. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., Glarus, 1908, I. Teil (1908), 226—227 und Compte rendu Soc. Helv. Sc. Nat., Glaris, 1908 (1908), 61—64. (Hans Schinz.)